

# Mastitis nachhaltig behandeln

Für Milchviehalter Mark Petersen hat die Gesundheit seiner Tiere oberste Priorität. Moderne Technik hilft ihm, Kühe mit Mastitis frühzeitig zu erkennen. Bei der Behandlung kommt immer auch ein Entzündungshemmer zum Einsatz.

Es wird gerade hell, als Landwirt Mark Petersen entschiedenen Schrittes über den Hof eilt. Nur langsam schafft es die Sonne, sich gegen den trüben Dunst des herbstlichen Vormittags durchzusetzen. Petersen ist auf dem Weg zu seinem Stall mit 132 laktierenden Kühen. Gerade meldete einer seiner zwei Melkroboter V300 von DeLaval eine Mastitis. Es ist die erste Meldung seit sechs Wochen. Mark Petersen lebt mit seiner Frau Christina und seiner kleinen Tochter Nele in Hörup an der Grenze zu Nordfriesland. Der Hof ist seit 1978 im Familienbesitz. Seit 2006 führt Mark Petersen den Betrieb. Ein Mitarbeiter ist fest angestellt. Neben den Milchkühen sichert die Windenergieerzeugung das Einkommen der kleinen Familie. Was sofort auffällt: Der Hof ist blitzsauber.

## Dank Melkroboter früher Feierabend

Zudem ist Mark Petersen technikbegeistert. Der 38-Jährige investiert regelmäßig in neue Technik, um seinen Betrieb auf dem neuesten Stand zu halten. Bereits vor 12 Jahren hat er den ersten Melkroboter gekauft. Das war eine ganz bewusste Entscheidung. Den Ausschlag gab ein landwirtschaftliches Praktikum, das ihn mit 23 Jahren nach Neuseeland führte. Dort musste er täglich zwölf Stunden im Melkstand stehen - morgens sechs Stunden und abends sechs Stunden. „Ich hatte keine Lust mehr auf die stupide Melkarbeit“, sagt er heute. Der Landwirt schätzt vor allem die Zeitersparnis, die ihm seine Roboter bringen: „Früher arbeiteten wir von fünf Uhr morgens bis sieben Uhr abends. Seitdem wir die Roboter haben, fangen wir morgens erst um Viertel nach sechs an und sind nachmittags gegen fünf mit der Hofarbeit durch“, freut sich Petersen.

In puncto Melkroboter fiel die Wahl schon damals auf den Anbieter DeLaval, denn der Servicepunkt des Unternehmens befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hofes. Seit vergangenem Jahr melkt Petersen mit der neuen Generation der Melkroboter von DeLaval, dem V 300. Neben den Melkrobotern gibt es auch noch weitere Roboter auf dem Betrieb. Diese säubern die Spalten und schieben das Futter ran. Gefüttert wird eine Totale Mischration (TMR) aus Grassilage, Maissilage und Stroh. Die Fütterung am Tisch ist auf 32 l Milch ausgerichtet. Regelmäßige Futteranalysen



Foto: Wilhelmi

Landwirt Mark Petersen mit Frau Christina, Tochter Nele und Hoftierarzt Dr. Tom Seger

gehören für den Landwirt dazu, um zum Beispiel genau zu wissen, wie viel Energie in der aktuellen Ration steckt.

## Managementsystem findet Mastitis-Kühe

Seit ein paar Tagen gibt es eine neue Errungenschaft in Petersens Stall: das Herdenmanagementsystem „Herd Navigator“, passend zum V 300. Es ermöglicht, tierindividuelle Abweichungen früh zu erkennen<sup>(1)</sup>. Petersen sagt: „Wir haben den Herd Navigator auch angeschafft, um Mastitiden früher zu identifizieren und zu behandeln. So möchten wir Mastitis effektiver bekämpfen. Jeder Tag zählt.“ Seine Frau Christina nickt zustimmend. Sie hat einen echten Blick für die Kühe und erkennt schnell, wenn etwas mit den Tieren nicht stimmt. Der technikaffine Bauer und die aufmerksame Bäuerin – ein Paar, das sich gut ergänzt.

Für Mark Petersen hat die Gesundheit seiner Tiere oberste Priorität. Die Hochleistungsherde hat aktuell eine Zellzahl von 120.000. Trotzdem ist Mastitis immer wieder ein Thema. Zusammen mit seinem Tierarzt Dr. Tom Seger arbeitet der Landwirt kontinuierlich daran, die Eutergesundheit zu verbessern. Hervorragende 3,6 Laktationen sind die Kühe durchschnittlich auf dem Hof. Diese Kennzahl wäre eigentlich noch höher. Doch um seine neuen Melkroboter einzufahren, hatte Petersen seinen Tierbestand auf deutlich unter 100 Kühe abgestockt. Anschließend kaufte er gut 50 höchstleistende Milchkühe aus Dänemark zu. Über 14.000 l Milch gaben die Zukaufstiere. Bis sich alles gut eingespielt hatte, dauerte es etwas.

## Meloxicam auch bei milden Mastitiden

Wenn Petersen bei seinem morgendlichen Kontrollrundgang eine Kuh mit Mastitis entdeckt, handelt er sofort und ruft seinen Tierarzt Dr. Tom Seger von der Gemeinschaftspraxis in Risum-Lindholm an. So auch heute. Der Veterinär kommt und nimmt eine Milchprobe, um die Verursacher-Keime zu bestimmen. Das Euter der betroffenen Milchkuh wird dazu zuerst vorgemolken und desinfiziert.

Die sauber gezogene Milchprobe schickt der Tierarzt dann an ein qualifiziertes Milchlabor. Eine zweite Probe prüft er über einen Schnelltest in seiner eigenen Praxis. Das ermöglicht eine schnelle Entscheidung darüber, wie weiter behandelt wird. Die kontinuierliche Beprobung von Mastitiskühen hilft, den Leitkeim im Bestand zu finden. Das ist häufig Streptococcus uberis, ein Umwelterreger.

Dr. Seger verordnet jeder Kuh mit Mastitis den Entzündungshemmer Meloxicam. Dieser wirkt über drei Tage, senkt mögliches Fieber und bekämpft Schmerzen. Darüber hinaus werden mit Meloxicam eventuelle Giftstoffe bestimmter Bakterien neutralisiert, die Ausheilungsrate der Erkrankung steigt und die Fruchtbarkeit verbessert sich. Auch bei milden und mittleren Mastitiden empfiehlt der Veterinär den Einsatz von Meloxicam, damit Langzeitschäden im Eutergewebe vermieden werden. So bleibt die milchbildende Funktion erhalten.

## Einmal tägliche Anwendung spart Zeit

Als Antibiotikum verschreibt Dr. Seger gerne das Kombiotikum über fünf Tage. „Wir behandeln fünf Tage lang, weil das oberste Ziel ist, dass die Kuh keine weitere Mastitis in ihrem Leben bekommt“, erklärt der Tierarzt. Das spart letztendlich Antibiotika ein. Das Kombiotikum ist ein Euterinjektor und wird einmal pro Tag instilliert. Die Eutertube enthält eine Kombination von Kanamycin und Cefalexin. Kortison ist in diesem Präparat nicht enthalten. Mark Petersen hat in seiner Herde auch eine Zeit lang das Kombio-

## Betriebsspiegel Mark Petersen

### Hörup

#### 132 Milchkühe

- Tagesleistung/Kuh: 34 l
- Jahresleistung/Kuh: 10.500 l
- Zellzahl Jahresdurchschnitt: 180.000
- Aktuelle Zellzahl: 120.000

#### Melksystem: DeLaval V300, Herd Navigator

- Ø Melkungen /Kuh und Tag: 2,6-2,7
- Anzahl Melkungen/Box und Tag: 180
- Anzahl Fehlmelkungen: 1%
- Anzahl Verweigerungen: 1%
- Melkfreie Zeit am Roboter: 24%
- Nachtreiben der Tiere: 0
- Max. Kraftfuttergabe/Besuch: 7,5kg/Tag

tikum mit einem kortisonhaltigen Euterinjektor verglichen. Das Kombiotikum hat ihn überzeugt, weil er mit der Wirkung zufrieden ist und weil er das Präparat nur einmal am Tag anwenden muss. Das spart Zeit. Außerdem ist ihm eine saubere Arbeitsweise wichtig. Beim Kombiotikum lobt Petersen die Desinfektionstücher. Sie sind anschmiegsam, gut durchfeuchtet und groß genug, um die Zitzenhaut und auch die Zitzenkuppe sorgfältig zu reinigen. Die Behandlung kranker Tiere erledigt der Betriebsleiter vormittags immer selbst, sie ist Chefsache!

Mark Petersens hygienische Arbeitsweise spiegelt sich auch in anderen Arbeitsbereichen wider. So lässt er den Roboter die Euter der Kühe nach dem Melken mit einem 3000 ppm jodhaltigen Dippmittel dippfen. Kranke Tiere und Frischabkalber werden von dem Roboter morgens und abends selektiert. Anschließend wird das Melkzeug desinfiziert. Da der Betrieb keine Probleme mit Staphylococcus aureus hat, wird die Zwischendesinfektion am Roboter nicht mit Peressigsäure durchgeführt, sondern einfach mit Dampf.

Die Kühe des Landwirtes werden sieben Wochen lang oder bei einer Milchmenge unter 17 l trocken gestellt. Alle Tiere erhalten einen Zitzenversiegler und einen antibiotischen Trockensteller. Die Wahl fällt hier auf Produkte, die hochwirksam sind, keine Reserveantibiotika enthalten, eine kurze Instillation ermöglichen und ein großes Desinfektionstuch mitliefern. Ziel des antibiotischen Trockenstellens ist es, die Anzahl der Neuinfektionen in der Trockenstehzeit und damit klinische Mastitiden in der frühen Laktation zu minimieren.

Susanne Wilhelmi

Quelle: <sup>1)</sup> Ingo Schimmelpfenning, Koesling-Anderson LEBG: „Herd Navigator: Alles was Sie über Ihre Kühe wissen müssen“, DeLaval, Ausdruck Power Point